

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 70 (1944)
Heft: 43

Artikel: Betrachtung von Vauvenrages
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-483132>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Menschenhände

Schau an der Hände Form und Maß und Zeichen:
Viel kannst, jedoch nicht alles du erreichen.

Geschick und Kraft gab weise Fügung ihnen,
Dem Menschen treu zu seinem Werk zu dienen.

Wess Gier die Hände nur gebraucht zum Greifen,
Dem kann und wird kein Glück auf Erden reifen.

Auch wird es niemals dauernd sich verbürgen
Dem, der sie krümmt, um andere zu würgen.

Wie oft schon hat sich des Gewinns beraubt,
Wer mehr nahm, als zu fassen ihm erlaubt.

Es rinnt davon unmerklich leis wie Sand,
Den man im Spiele schöpft mit hohler Hand.

Wohin der Kampf dich treibe auch im Leben,
Laß keinen Schmutz an ihren Flächen kleben!

Denn wahren Glückes Freude kann nicht sprudeln,
Wenn seine Diener schaffend dich besudeln. *Gmu*

Betrachtungen von Vauvenarges

(1715—1747)

Die Sprache und der Verstand haben Grenzen: die Wahrheit ist unerschöpflich.

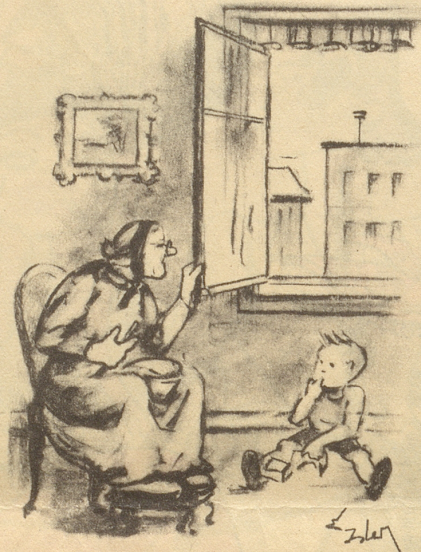
Die Glut der Morgenröte ist nicht so herrlich wie die ersten Strahlen der Ruhmessonne.

Die Absicht, die Lebensbedingungen aller Menschen auszugleichen, ist stets ein schöner Traum gewesen, denn niemals vermöchten Gesetze, der Natur zum Trotz, die Menschen einander gleich zu machen.

Betrachtet man, wie 's die Menschen treiben, fühlt man sich manchmal versucht, das menschliche Leben und die Geschäfte der Welt für ein ernsthaftes Spiel zu halten, in dem alle Listen erlaubt sind, um sich auf eigene Rechnung und Gefahr fremdes Gut anzueignen, für ein Spiel, in dem der Glücksvogel den Pechvogel oder den Minder-Gewitzten in allen Ehren ausplündern darf.

Ein großes Schauspiel fürwahr, zu sehn, wie die Menschen im geheimen darauf aus sind, sich gegenseitig zu schaden, und wie sie, wider Neigung und Absicht, einander dennoch helfen müssen.

Die größten Werke des Menschengeistes sind sicherlich seine unvollkommensten. Die Gesetze, die schönste Erfindung der Vernunft, haben die Ruhe der Völker nicht sichern können, ohne ihre Freiheit zu vermindern. *M.*



Großmütterchen von Heute

„Am Motoregrütüsch aa isch es en Liberator!“

Churchill und ich!

Meine Gattin nörgelt schon seit Jahren an meiner Raucherei herum. Dieser Tage sprach sie aber etwas sehr Schönes über das Rauchen aus, das mich riesig freute. Sie erblickte nämlich in einer Illustrierten den britischen Premier und fragte so nebenbei: «Du, Erwin, hät ächt de Churchill so gerissen! Ifäll, wänn er sini dicke Zigarre raucht?» Das hat mir mächtig zugesetzt und noch am gleichen Abend sitze ich mit einer bäumigen Kopfzigarre hinter dem Tisch. Aber oha lätz! Meine Gattin kommentiert abschätzig: «... öppis Blöders hät Dir wüklü nüme chöne ifalle als sonen Baumstamm is Gsicht iez'schtecke! *Vino*

Das tausendjährige Reich

Frau H., die mit ihrem Gatten, einem ehemaligen Kapellmeister der Oper zu Frankfurt a. M., im Jahre 1933 «Nazi-donien» aus rassischen Gründen verlassen hatte, traf vor kurzer Zeit Furtwängler in Zürich.

Dieser begrüßte Frau H. herzlich: «Wie geht es Ihnen denn? Ich habe Sie ja eine Ewigkeit nicht mehr gesehen. Wie lange ist das denn schon her?»

Frau H. entgegnete schlagfertig: «Herr Furtwängler, es werden jetzt tausend Jahre.»

(Für wü-wa garantiert: C. H. L.)

Punkto Denkmäler...

Nach dem ersten Weltkrieg erstellte man in den Städten das «Denkmal des unbekanntes Soldaten».

Nach dem zweiten Weltkrieg darf man das «Denkmal des unbekanntes Zivilisten» nicht vergessen.


(Wenn dann überhaupt noch bekannte Städte da sind!) *Pizzicato*

Kleiner Philosoph!

Am Sonntag stiftete ich dem Bachtobelbauer wieder einmal ein Besuchlein ab. Auf dem Wege zu seinem Heimeli fiel mir auf, daß in den Böschungen unzählige Wespenester sind. Ich gab dies dem Bachtöbler kund und fragte ihn, ob ihm diese Wespenplage nicht lästig sei?

«Oh, das isch nid dr Red wert! Wägedene paar Wäschpere rege ich mich weniger uf als anger Lüüt über d'Mosquitos!» *Vino*

COGNAC AMIRAL



Er wird überall mit Hochrufen empfangen!
En gros: JENNI & CO., BERN

GONZALEZ

SANDEMAN (REGISTERED TRADE MARK) *Port*

... ihn kennen, genügt!

SANDEMAN Berger & Cie., Langnau/Bern



Mont'Or. Johanniberg

Ein herrlicher Tropfen!

Berger & Co., Weinhandlung,
Langnau (Bern) Telefon 514